

Bürgerinitiative LEINEBERG

Forderungen

Ifd. Nr	Thema	Beschreibung
1	Fehlende Kommunikation mit uns	<p>Wir wollen nicht mehr übergangen oder hinterher informiert werden.</p> <p>Wir wollen bei allen Entscheidungen, die uns betreffen von Anfang an einbezogen werden.</p>
2	GVZ III	<p>Wir wollen überhaupt kein GVZ auf dem Siekanger.</p> <p>Wir würden jedoch auf dem westlichen Drittel zukunftsweisende, nachhaltige Betriebe akzeptieren. Betriebe, die Göttinger Hochschulabsolventen und qualifiziertem Personal Arbeit und Ausbildung bieten. Logistikbetriebe genügen diesen Anforderungen nicht, da Um- und Verladearbeiten Hilfsarbeitertätigkeiten sind, die regelmäßig nur geringfügig entlohnt werden.</p> <p>Wir fordern nachhaltige Arbeitsmarktpolitik. Göttingen soll keine Hochburg im Niedriglohnsektor werden. (GVZ I bis IV) Volkswirtschaftlich betrachtet entlasten solche Arbeitsplätze die Allgemeinheit nur wenig. (Niedriglohn = Armutsrisiko) Viele geringfügig Entlohnte sind ergänzend auf ALG II oder spätestens im Rentenalter auf Sozialleistungen angewiesen.</p> <p>Göttingen braucht wertige Arbeitsplätze. Wir wollen keine Zweiklassengesellschaft in Göttingen (Elitebildung neben Geringverdienern). Das sabotiert den Ruf der Stadt und schafft soziale Spannungen.</p>
3	GVZ III	<p>Wenn ein GVZ, dann ein grünes GVZ mit Biotop-Funktion wie in Augsburg und keine extensive Nutzung der Flächen wie vorgesehen. Gestalterisch sollten die Betriebe sich in die Landschaft einfügen, d.h. umgeben von ausgiebigen Grünflächen, Bäumen etc.</p> <p>Selbstredend mit einer größeren Pufferzone als bisher geplant.</p>
4	GVZ III	<p>Wenn ein GVZ, dann Erhalt oder Wiederherstellung der Naherholungsflächen und des Weges entlang der ICE-Trasse. Entgegen der negativen Einschätzung im</p>

		<p>Bebauungsplan hat der Siekanger bedeutende Naherholungsfunktion für die angrenzenden Wohngebiete.</p> <p>Großzügige der Allgemeinheit zugängliche Flächen müssen angelegt werden.</p> <p>Es muss eine Alternative zu dem Weg entlang der ICR-Trasse geschaffen werden. Der Weg entlang der Trasse auf der Aufschüttung ist für Radfahrer, Skater, Jogger, Kinderwagen nicht passierbar. Es ist kein gesicherter ‚Aufstieg‘ möglich, den Senioren oder gebrechliche Personen nutzen können. Bei Regen ist der Weg schlammig und unfallträchtig. Der Erholungswert ist hinfällig, sobald ein ICE vorbeifährt.</p>
5	GVZ III	<p>Wenn ein GVZ III, dann in allen privaten Häusern hochwertige Schallschutzverglasung und ggfs. Fassaden- und Dachisolierung an Vorder- und Rückseite. Die Hochhäuser reflektieren Schall aus westlicher Richtung.</p> <p>Kosten ca. 30.000 Euro/Haus. Auf dem Leineberg gibt es 187 Einfamilienhäuser und etwa gleich viele Eigentumswohnungen.</p>
6	GVZ III	<p>Wenn ein GVZ, dann optisch nicht beeinträchtigende Lärmschutzanlagen auf dem Siekanger. Anpflanzungen halten Lärm und Feinstaub nämlich nicht ab.</p>
7	GVZ III	<p>Wenn ein GVZ, dann ständige Feinstaubmessungen am mindestens drei Stellen auf dem Leineberg. Standorte: Leinebergschule, Sieberweg und Spielplatz Hunteweg. Eine weitere Messstation sollte sich auf dem Gelände von Asklepios befinden. Nach unserem Kenntnisstand sind GVZ und Krankenhaus nicht vereinbar.</p>
8	GVZ III	<p>Wenn ein GVZ, dann regelmäßige Bodenkontrollen auf schädliche Belastungen. In den Schreber- und Hausgärten werden Obst und Gemüse für den Eigenbedarf gezogen. Es muss sichergestellt werden, dass wir keine Schwermetalle etc. mit der Nahrung aufnehmen. (Wir gehen nicht davon aus, dass die Stadt uns Leineberger regelmäßig mit frischem Biogemüse und –obst versorgen wird.)</p>

9	Generell Gefahrenabwehr	<p>Wir fordern wissenschaftlich fundierte, unabhängige Lärmgutachten, die auf exakten Messungen und nicht auf Schätzungen beruhen. Die Messungen sollen mehrmalig erfolgen. Die Lärmspitzen – insbes. nachts – müssen dargestellt werden. Durch bauliche Umgestaltung der Bahntrassen, längere Züge und moderne Wagons wirkt der Lärm auf das vegetative Nervensystem und ist ein enormer Stressfaktor. Viele Leineberger werden nachts durch Bahnlärm wach. Unterricht ist in der Leinebergschule nicht bei geöffnetem Fenster möglich.</p> <p>Wir sind sicher, dass bereits jetzt die in einem Wohngebiet erlaubten Grenzwerte für Bahnlärm überschritten werden.</p> <p>In diesem Kontext fordern wir zeitnah eine Ortsbegehung des Siekangers. Dabei sein sollten: Vertreter der Stadt Göttingen, der Ratsfraktionen, der Bahn AG, Interessenverbände des Natur- und Landschaftsschutzes sowie des Verkehrswesens, die Schulleitungen der Leinebergschule und der Erich-Kästner-Schule, Vertreter des Diakonischen Werks Rosdorf als Träger des Johannishofs, die Geschäftsleitung des Asklepios Fachklinikums Göttingen, Leineberger, Groner und Rosdorfer Delegationen und Pressevertreter.</p>
10	Generell Gefahrenabwehr	<p>Wir fordern wissenschaftlich fundierte, unabhängige geologische Gutachten des Leineberg. Dabei sollten mögliche negative Synergieeffekte durch die Versiegelung der Böden des Siekangers und die Erweiterung der Tonkuhlen hinter dem Hunteweg berücksichtigt werden.</p> <p>Seit 10-15 Jahren sinkt der Grundwasserspiegel und die unteren Bodenschichten trocknen aus. An etlichen Gebäuden auf dem Leineberg manifestiert sich dieser Prozess regelmäßig durch massive Setzungs- und Spannungsrisse.</p>
11	GVZ III	<p>Wenn ein GVZ, dann fordern wir – zur Vermeidung weiterer böser Überraschungen – noch vor den Sommerferien ein Treffen mit der Bahn AG und der Stadt Göttingen zur Klärung der Lage, Ausführung und Kosten (4,5 Mio Euro?) bzw. Finanzierung der Bahn-anbindung des GVZ. Des Weiteren wollen wir mit der Bahn über Lärmschutz und sonstige Gefahrenabwehr diskutieren.</p>

12	GVZ III	<p>Wenn ein GVZ, dann fordern wir, in Kenntnis über die Art der Betriebe gesetzt zu werden, die sich ansiedeln wollen. Ferner soll uns die Möglichkeit eingeräumt werden, noch vor Genehmigung der Bauanträge, Stellung zu nehmen und Anregungen einzubringen.</p> <p>Für die Außendarstellung der Stadt Göttingen wäre es sicher nicht positiv, wenn wir jeden Bauantrag im Klagverfahren angehen müssten.</p>
13	Neubau Forensik	<p>Wir fordern die Einberufung eines Runden Tisches zur Klärung der Standortfrage des Neubaus innerhalb Göttingens. Wir wollen weder den Psychiatrie-Standort Göttingen noch den Zugang der Patienten zu modernen Behandlungsmethoden gefährden, sondern die ‚Schillerwiesen der Weststadt‘ retten.</p> <p>Beteiligte: Land Niedersachsen, Stadt Göttingen, Vertreter aus allen Ratsfraktionen, das MRVZN¹ (vormals LKH) Moringen, Asklepios, Vertreter der ‚Gesundheitsregion Göttingen e.V.‘, eine Leineberger Delegation, Interessenverbände, Pressevertreter.</p> <p>Öffentlich, unter Leitung eines unabhängigen Moderators.</p>
14	Neubau Forensik	<p>Wir fordern Beteiligung bei der Diskussion über das Schicksal des historischen Festen Hauses.</p> <p>Wir haben gute Ideen für ein Kunst-, Kultur und Begegnungszentrum mit Gastronomie und Seminar-/Tagungsräumen, das sich mittelfristig selbst tragen könnte. Wir legen gern ein Exposé vor. Das Konzept verlangt jedoch nach einem Erhalt des Parks.</p> <p>Das Projekt wäre ein echter Gewinn für den Medizinstandort Göttingen, die Patienten und Mitarbeiter von Asklepios und uns Leineberger.</p> <p>An Kultur und gesellschaftlichen Austausch vor Ort haben die Planer des Leinebergs nämlich nicht gedacht. Wenn wir uns in einem Café treffen wollen, müssen wir in Stadt fahren. Das Einkaufszentrum zählt für uns in diesem Kontext nicht, denn es ist an Hässlichkeit kaum zu überbieten.</p>

		Wir halten das Thema ‚Stadt der kurzen Wege‘ vor dem Hintergrund ‚effizienter Umgang mit Rohstoffen‘ für brandaktuell und möchten die Stadt als Mitstreiterin gewinnen.
15	Neubau Forensik	Wir fordern zum Abbau von Berührungängsten und Vorurteilen eine Plattform, die regelmäßigen Austausch zwischen der Bevölkerung und den medizinischen Einrichtungen auf dem Leineberg ermöglicht. Auch hier haben wir bereits Ideen.
16	Stadtteilbüro	Wir fordern den Erhalt des Stadtteilbüros Leineberg mit mindestens einer 0,5 Stelle über den 31.12.2011 hinaus. Dabei bitten wir uns aus, bei der Ausgestaltung der Angebote, der Kooperationspartner und Projekte auf der Entscheiderseite eingebunden zu werden. Nur zur Erinnerung, auch bei der Etablierung des Stadtteilbüros wurden wir Leineberger im Vorfeld übergangen. Man hätte etliche Anlaufschwierigkeiten und Verstimmungen vermeiden können, hätte man einen demokratischeren Weg gewählt. Wir sind Experten in eigenen Angelegenheiten!!!
17	Stadtbusanbindung	Auch hier gilt, wir fordern Einbeziehung in die Entscheidungsprozesse. Die Planungen an den Bürgern und ihren Bedürfnissen vorbei, müssen aufhören.
18	Mehr Demokratie	Wir fordern einen ‚Runden Tisch Planen und Bauen‘ an dem Stadt und Landkreis sowie Interessenverbände sitzen – und natürlich Bürgerexperten. Dem Wettstreit um Gewerbeansiedlungen muss endlich Einhalt geboten werden!!! Sie vertun durch diesen unproduktiven Konkurrenzkampf Chancen auf nachhaltige, hochwertige Gewerbeansiedlungen und vernachlässigen die Anliegen der Bevölkerung und des Natur- und Umweltschutzes. Ganz nebenbei werden auf dem Siekanger 200.000m ² bestes Ackerland vernichtet. Gar nicht zu denken an die Außenwirkung für die Region. Auswärtige Unternehmen bringen mit Sicherheit

		<p>kein Verständnis für das Hick-Hack zwischen Stadt und Landkreis auf. Statt dessen siedeln sie sich lieber anderswo an.</p> <p>Wenn Politik und Verwaltung effiziente Zusammenarbeit der Gebietskörperschaften nicht zustande bringt, dann müssen wohl wir Bürger das Szepter in die Hand nehmen.</p>
--	--	---